

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man bei der Redaktion anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 10.

Dienstag, den 26. Januar.

1869.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw. Zahlungsperre.

Nachdem gegen Dr. August Friedrich Kohler, Doctor der Naturwissenschaften, Pharmaceuten, Inhaber der Firma: Dr. August Kohler in Hirschau, Fabrication chemischer Produkte, die Bornahme einer Vermögensuntersuchung angeordnet worden ist, wird den Schuldnern desselben aufgegeben, bei Vermeidung doppelter Zahlung nicht mehr an den Gemeinschuldner Kohler selbst, sondern an den Güterpfleger desselben, Christoph Beeri, Löffelfabrikanten in Hirschau, Zahlung zu leisten.

Den 21. Januar 1869.

R. Obergerichtsgericht.
Hartmeyer.

Den Gemeinden des Bezirks

wird die Mittheilung gemacht, daß die Vorsteher der hies. kirchlichen und bürgerlichen Gemeinde, sowie der Volksschule sammt einigen Lehrern sich für ermächtigt gehalten haben, Sr. Maj. dem Könige für die werthvolle Gabe zur Erinnerung an Herzog Christoph im Namen der sämtlichen gnädigst Bedachten Dank zu sagen.

Calw, 23. Januar 1869.

R. Dekanat.
Lechler.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Herstellung einer transportablen Bauhütte bei der Thalmühle, veranschlagt mit

Zimmerarbeit zu	142 fl. 27 fr.
Schreinerarbeit	22 fl. 32 fr.
Glaserarbeit	3 fl. 55 fr.
Schlosserarbeit	20 fl. 50 fr.
Insgemein	10 fl. 16 fr.

zus. 200 fl. — fr.

ist im Submissionsweg zu vergeben, und werden Offerte hierauf, entweder nach Abstreichsprozenten für die einzelnen Arbeiten ausgedrückt, oder lieber in einer Pauschalsumme für die vollständige Herstellung, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Bauhütte“

versehen, bis

Freitag, den 29. Januar,

Vormittags 11 Uhr,

angenommen, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet, der die Submittenten anwohnen können.

Dem Bauamte unbekannte Bewerber haben sich mit Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen.

Ueberschlag, Bedingnißheft und Zeichnungen liegen hier zur Einsicht auf.

Ragold, 21. Januar 1869.

R. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Revier Hoffstett.

Afforde in Wegsachen.

Ueber die Lieferung und Beifuhr von circa 350 Koglasten guter Kalksteine in die Gegend von Hoffstett und Rehmühle, sowie über die neue Herstellung einer 500 Ruthen langen Wegplanie im Staatswald Schöllkopf bei Enzklosterle, beabsichtigt man am

Donnerstag, den 28. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
in Hoffstett Afforde abzuschließen, wozu tüchtige Affordesliebhaber eingeladen werden.

R. Revieramt.

Gottschick.

Calw.

Nächsten

Mittwoch, den 27. dieß,

Mittags 1 Uhr,

wird nächst dem Calwer Hof eine Parthie unaufbereitetes

Birnbauholz

loosweise im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Sayb.

Gehingen.

Für Steinhauer.

Zur Wässerungs-Einrichtung bedarf man hier 125 laufd. Schuh steinerne Tröge, 1' tief und 1,2 Schuh weit im Licht. Lieferungs-lustige wollen ihre Offerte unter Angabe des Lagerplatzes einsenden an Schultheiß F. Ziegler.

Emberg.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

An

Donnerstag, den 28. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause von Seiten der Gemeinde aus dem Gemeindewald Abth. Halbstück

313 Stämme schon gefälltes forchenes

Langholz, sowie

eine Parthie Klöße im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Herren Holzhändler und Sägmühlebesitzer freundlich eingeladen werden.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Zum Druck von

Adress-Karten,

Visiten- u. Verlobungs-Karten,

Verlobungs-Briefchen,

HOCHZEITS-KARTEN,

sowie aller

im Geschäfts- u. Privatleben

sowohl als im

ämlichen Verkehr

vorkommenden

**Buch- & Steindruck-
Arbeiten**

empfehl ich unter Zusicherung

schöner und geschmackvoller Aus-

führung und billiger Preise die

A. Oelschläger'sche

Buch- & Steindruckerei.

Arbeiterinnen = Gesuch.

Arbeiterinnen von jedem Alter finden in dem Lumpenfortirsaal dauernde Beschäftigung. Verdienst bei Affordgeschäft bis zu 5 Gulden per Woche.

Papierfabrik in Weissenstein bei Pforzheim.

Wildbad.

Menagehütte-Verkauf.

Reine mir entbehrlich gewordene Menagehütte sammt 35 zweischläfrigen Betten, bestehend in Matragen, Polstern und gut erhaltenen Teppichen, setze ich um billigen Preis dem Verkauf aus.

Carl Bollmar, Menagewirth.

Calw.

Es ist mir vor einigen Tagen



ein schwarzer Spizerhund

(Hündin) zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen bei

Fr. Gadenheimer.

Calw.
 Zum Einzug der gezogenen **Württ. Staatsobligationen**,
 sowie zur Besorgung der Wiederanlage der Kapitalien empfiehlt sich
Julius Stälin,
 Comptoir in der Lebergasse.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.**
 Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG
 und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:
 1 engl. Pfd.-Topf à fl. 5. 33. 1/2 engl. Pfd.-Topf à fl. 2. 54. 1/4 engl. Pfd.-Topf à fl. 1. 36. 1/8 engl. Pfd.-Topf à 54 Kr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Zeitungs- Annoncen- Expedition
 von
Sachse & Cie. Stuttgart.

Rothebühlstr. Nr. 20 1/2, part., Leipzig, Bern, Cassel & Breslau.

Diese vermittelt ausschließlich Zeitungs-, Zeitschriften-, Kalender- u. Inserate in alle Fachblätter und Zeitungen der fünf Welttheile, — berechnet ohne Aufschlag von Porto, Provision u. c. stets die Originalpreise, — gewährt bei größeren Aufträgen angemessenen Rabatt, — liefert Belegblätter für jedes Inserat, — beseitigt alle Portoauslagen und sonstigen Nebenkosten, liefert vorherige Kostenaufschläge, besorgt Uebersetzungen in allen Sprachen gratis und versendet auf Verlangen gratis und franco ein vollständiges Zeitungspreisverzeichnis. Mit sämtlichen deutschen Zeitungen steht obiges Institut in täglich direktem Verkehr.

Alle Inserataufträge werden direkt von hier ab, stets am Tage der Aufgabe, ohne Berechnung von Procent, Porto oder Spesen, abgehandt.

Für Frankreich und die Schweiz sind wir durch den bedeutenden Umfang unserer Betriebes in der Lage, bei Sinterestärkungen billigerer Rechnungen zu fallen, als sonstige Institute.

Linienblätter
 als **Schreibunterlagen**
 in dreierlei Weiten sind zu haben bei
A. Delschläger.
 Deufringen.
Vieh-, Wagen- u. Verkauf.
 Die Unterzeichnete verkauft am
 Lichtmessfeiertag, den 2. Febr. d. J.,
 Mittags 1 Uhr,
 in ihrer Wohnung:
 1 Kuh, 1 Stier, einen einspännigen oder
 leicht zweispännigen
 Leiterwagen, 1 Flan-
 derpflug, 1 Egge und
 1 Handwägle.
L. Schmid, Wtm.
50 fl.
 sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich
 auszuleihen bei **Schreiner Strien;**
 in Stammheim.

Allen Zahnweh- Leidenden
 empfiehlt ein untrüglich probates amtlich
 geprüfetes Universalmittel, welches den heftigsten
 Schmerz in wenigen Secunden stillt,
 per Flacon 12 fr. die Exped. d. Bl.

Calw.
 Mein Lager von
Schwarzwälder Uhren
 bringe ich in gefällige Erinnerung; beson-
 ders mache ich auf meine fein geschnitzten
 Bahnhäusl- und Farbenbrud-Bilder-Uhren
 mit Glaschild aufmerksam.
C. Böttinger, Metzgergasse.
 Zwei ältere gebrauchte aber noch gut
 erhaltene
Bodenteppiche
 werden zu kaufen gesucht; von wem? ist
 bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.
Unterricht im Nähen
 erteilt von Lichtmess an
Johanne Dingler.

Etiquetten
 in allen Formen und Farben
 werden schön und billig gefertigt und
 auch einzelne Sorten in Schachteln von
 250 und 500 Stück auf Lager gehalten
 von der **A. Delschläger'schen**
Buch- und Steindruckerei.

Ein schöner blauer
Zuchmantel
 mit Pelzfragen, bereits noch neu, ist zu
 verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gold-Zinktur
 (nach dem Recept eines Klostergeistlichen
 bereitet) zur sichern und augenblicklichen
 Beseitigung von

Bahnschmerz jeder Art,
 ebenso als
Mund- u. Zahnreinigungswasser
 von anerkannt vorzüglicher Wirkung, em-
 pfiehlt in Fläschchen à 18 und 27 fr. zur
 geeigneten Abnahme.

Ohrringen: **L. Schick.**
Calw: Niederlage bei **E. Dreiß.**
Schlittschuhe
 empfiehlt **Jr. Müller**
 a. Markt.

Guten Zwetschgenbranntwein,
 die Maas zu 48 fr. bis 1 fl., imüweise bil-
 liger, verkauft
Schwanenwirth Holzapfel.

Eine tüchtige Hausmagd
 findet auf Lichtmess einen Dienst bei gutem
 Lohn; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu
 erfragen.

250 Gulden
 werden auf mehr als doppelte Sicherheit
 aufzunehmen gesucht; von wem? ist bei der
 Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein fleißiges solides
Mädchen,
 welches in Haushaltsgeschäften erfahren
 ist, findet sogleich einen guten Dienst; wo?
 ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Nächsten Donnerstag
 und Freitag, den 28.
 und 29. d. M., habe ich
 50 Stück

große polnische Schweine
 zum Verkauf im Hirsch in Calw.
Martin Ott, Schweinhändler.

Da die gegebenen Vorschriften über die Adressirung der Fahrpostsendungen Seitens des Publikums häufig nicht beachtet werden, so sieht sich die K. Postdirektion zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß jede Fahrpostsendung entweder mit der vollständigen, deutlich geschriebenen Adresse oder, wenn der Sendung ein Frachtbrief beigegeben ist, wenigstens mit mehreren großen lesbaren Buchstaben und Zeichen neben vollständiger Angabe des Bestimmungsortes versehen sein muß; die Bezeichnung muß dauerhaft und haltbar sein. Das Aufkleben von Adressen mittelst eines Stückes Papier u. c. auf Sendungen mit angegebenem Werth ist unstatthaft; die Adresse muß vielmehr auf solche Sendungen selbst aufgeschrieben sein. Auf Sendungen ohne Werthangabe kann die Adresse mittelst eines Stückes Papier angebracht werden; das letztere darf aber der Sendung nicht aufgesiegelt, sondern muß mit Klebstoff der ganzen Ausdeh-

nung nach aufgeklebt sein. Die Poststellen sind angewiesen, namentlich an dem Aufkleben der Adresszettel strenge zu halten, da durch das häufig vorkommende Abfallen aufgesetzelter Adressen Verspätungen und selbst Verluste entstehen, welche durch das Aufkleben ferne gehalten werden. (St.A.)

Tagesneuigkeiten.

— Philipp König von Dennaeh, O.A. Neuenbürg, welcher auf einer zum Theil öden Fläche von 8 Morgen unter der Leitung des Bauführers Scholl eine musterhafte Knaustwiesen-Anlage hergestellt hat, erhielt hiefür von der K. Centralstelle für Landwirtschaft eine Prämie von 100 fl.

— Stuttgart, 22. Januar. Seine Majestät der König haben am Mittag die Direktoren der Gerichtshöfe, die auf Veranlassung des Herrn Justizministers in Stuttgart zusammen getreten waren, empfangen.

— Stuttgart, 23. Jan. Gestern (22.) Vormittag, als die 1. Kompagnie des 1. Infanterieregiments in der Infanteriekaserne zu Stuttgart im Begriffe war, zum Scheibenschießen anzutreten, lud, jedenfalls gegen die Vorschrift, der Obermann Merz im Gange sein Zündnadelgewehr, welches durch Unvorsichtigkeit losging und den Obermann Bischof in den Oberleib traf, so daß dieser lebensgefährlich verletzt in das Militärhospital gebracht werden mußte. Merz wurde sofort in Sicherheitsarrest abgeführt. (St.A.)

— Im Anschlusse an den am 16. Februar 1869 zu Heilbronn stattfindenden Ledermarkt kommen Tags zuvor Montag, den 15. Februar 1869, Vormittags 10 Uhr bei der alljährlichen Rinderversteigerung in dem Gasthause zur Rose gegen 20,000 Ctr. Glanz- und Raitelrinde und 1000 Klafter Eröbrinde zur öffentlichen Versteigerung. (Gewbl.)

— In Darmstadt wurde am 20. l. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, eine wiederholte Erderschütterung gespürt und zwar stärker als die erste. In den oberen Stockwerken geriethen Spiegel, Läden u. dgl. in Bewegung. Die Dauer der Erschütterung betrug mindestens 5 Sekunden.

— Der Reingewinn der Spielhölle in Ems und Wiesbaden hat im Jahre 1868 860,000 fl. betragen; die Hälfte davon haben sie dießmal zur Kurfond abgeben müssen.

— München, 22. Jan. In militärischen Kreisen will man wissen, daß in den nächsten Wochen dem Landtage eine Regierungsvorlage auf Zewilligung eines außerordentlichen Militärcredits — man spricht von 5 Millionen Gulden — zur Anschaffung neuer Gewehre zugehen wird. — Die „Baier. Postz.“ schreibt, daß es dem Hosphotographen Albert gelungen sei, ein Verfahren zu erfinden, wodurch die Vielfältigung photographischer Aufnahmen durch die Presse in so vollkommener Weise hergestellt werden könne, daß weder in chemischer noch in mechanischer Hinsicht — unabhängig von den Witterungsverhältnissen — ein Hinderniß mehr vorliege und das höchste geleistet werden könne, was alle Photographen der Erde seit 10 Jahren vergeblich erstrebt haben. Albert hat schon bisher in der Photographie Außerordentliches geleistet.

— Der Holzhändler August Schmitt in Eltmann (Franken) gibt schon seit vielen Jahren zahlreichen Armen Arbeit und Brod, seit Kurzem aber thut er noch mehr und Seltenes. Dreimal wöchentlich speiset er auf seine Kosten zahlreiche Arme, deren Zahl auf 106 Köpfe angewachsen ist, jeder Einzelne erhält eine kräftige Suppe und eine tüchtige Portion Fleisch.

— Auf dem hohen Zoll in Bonn dicht am Rheine steht des alten Arndt Denkmal in Erz, zu dem wohl mancher Leser seinen Beitrag gegeben hat. Das Denkmal kostet 14,000 Thlr., die Herrichtung des schönen Plazes 8500 Thlr., der Ankauf des Arndt'schen Hauses und Gartens u. 16,000 Thlr. Arndt's Hinterbliebene erhielten 8000 Thlr. Das Haus wird bis zu ihrem Tode Arndt's Wittwe bewohnen, dann wird es zur Turnerei benutzt. An Beiträgen und Zinsen kamen 49,000 Thlr. zusammen. Dieß der Inhalt des Rechenschaftsberichtes.

— Aus Nordhausen, vom 16. Jan., meldet der „Nordd. Cour.“ ein schweres Unglück, das sich gestern im Eisenbahntunnel zwischen Ellrich und Walkenried zgetragen haben soll. Gestern Abend um 9 Uhr, als die Bergleute und Arbeiter am Tunnelbau beim Essen im Tunnel sitzen, entsteht ein schweflicher Geruch, dann läßt sich ein

Knistern und Knattern im Gebälle hören und darauf folgt ein mächtiger Einsturz des Gesteins und Erdreichs, wobei 17 Personen, darunter viele Familienväter, verschüttet wurden. Drei wurden sogleich, aber todt, herausgebracht. Einer, dem der Arm unter einer eisernen Walze lag, starb, ehe man ihn davon befreien konnte, und 13 sollen noch im Schutte vergraben liegen. Das Wehklagen der Frauen und Kinder an Orte des Unglücks ist herzzerreißend. Einer oberflächlichen Berechnung zufolge wird das völlige Abräumen des Gesteins und des Schuttes, unter welchem die Unglücklichen begraben liegen, 14 Tage in Anspruch nehmen

— Berlin. Vom 1. Febr. an können bei den norddeutschen Postanstalten auf dem Wege des Postanweisungsverfahrens Einzahlungen nach den Vereinigten Staaten im Betrage bis zu 50 Thlr. oder 87 1/2 fl. süddeutscher Währung gemacht werden, deren Auszahlung an den Adressaten durch die Agenten des norddeutschen Lloyd geschieht u. s. w.

— In Kleinschellen (in Siebenbürgen) überfiel ein Rudel Wölfe eine Schafherde und raubte nicht weniger als 80 Stück. In nahen Walde, wohin die Wölfe ihre Beute schleppen, wurden am nächsten Tage noch 20 getödtete Schafe aufgefunden.

Italien. Florenz, 21. Jan. In Piemont sind neuerdings ernste Unruhen wegen der Wahlsteuer ausgebrochen; es kam zu Casette, Brandizo, Carignano und Venezia bei Turin zu blutigen Scenen. Mehrere Todte und Verwundete blieben auf dem Plaze; Hunderte von Ruhestörern wurden verhaftet. — Die Abreise des Königs nach Neapel wurde auf den 28. und 30. Jan. festgesetzt. Die Reise findet über Foggia und Benevent statt.

Im südlichen Frankreich ist's bereits vollkommener Frühling. Keine Spur von Kälte und Frost. Es blühen die Veilchen und Rosen und die Mandelbäume sind mit Blüten bedeckt. Den Leuten ist aber gar nicht wohl dabei, sie fürchten eine Weiterrücke und zittern für ihre Delbäume.

Belgien. Brüssel, 22. Jan. Heute Nacht starb der Kronprinz von Belgien. — Der König versiel in Folge des Ablebens des Kronprinzen in eine so schmerzliche Aufregung, daß die Aerzte beschloffen, ihm Ader zu lassen, worauf dann eine größere Beruhigung eintrat.

England. Auch in England fühlt man das Bedürfniß, die Bildung des Volkes von Staatswegen, und zwar kräftiger als bisher gechehen in die Hand zu nehmen. Einflußreiche Staatsmänner wollen den Zwang zum Besuche der Volksschule nur bei Kindern von Verbrechern, Armen und Obdachlosen einführen. Den in den deutschen Staaten mit so großem Erfolg eingeführten Schulzwang will man in England umgehen, oder doch nur nach und nach einführen. Armut, Vaster und Verbrechen, die so lange die Quelle großer Schwäche und ungeheurer Ausgaben (im Jahre 1863 waren für 1,207,569 der öffentlichen Unterstützung anheimgefallene Arme etwas über 129 Millionen Gulden aufzuwenden) für den Staat bildeten, sollen auf diese Weise in ihrer Wurzel angegriffen werden. Alle Armenunterstützungen sollen an die Bedingung geknüpft werden, daß die Eltern, welche solche erhalten, ihren Kindern die Erlaubniß zum Schulbesuche geben. — Das Projekt, in der Nähe des Tower, woselbst sich eine Brücke nur unter großen Schwierigkeiten und mit bedeutenden Geldopfern herstellen ließe, die beiden Themseufer durch einen unterirdischen Tunnel zu verbinden, ist in das erste Stadium seiner Verwirklichung getreten, und wird — den bisherigen Ansichten nach zu urtheilen — in der festgesetzten Zeit, 6 Monate, vollendet sein. Die Bohrungen unter der Themse haben begonnen, und zwar werden sie auf eine neue höchst einfache Art betrieben. Die Maschine arbeitet in der Art, wie ein Holzhohrer, so wie sie vorrückt, wird die thonichte Erdmasse nach hinten zurückgelassen und weggeschafft. An dem Bohrer ist ein Stück Tunnel befestigt, und in dem Grade, wie die Bohrung fortichreitet, werden außen neue Rippen angeietet, bis das jenseitige Ufer erreicht ist. Die Beförderung geht folgendermaßen von Statten: Die Passagiere gehen durch ein Drehkreuz, und nehmen ihre Sitze in einem geräumigen, ganz aus Stahlplatten gefertigten Omnibus, welcher vermittelt einer hydraulischen Maschine in den Tunnel hinabgelassen und von dort auf Stahlbahnen in 3 1/2 Minuten nach dem gegenseitigen Ufer befördert wird. Dort erfolgt die Auffahrt wiederum vermittelt einer hydraulischen Maschine. — London, 20. Jan. Beim Privatnachrichten, die aus Athen

rben
igt und
eln von
gehalten
hen
ckerei.
u, ist zu
Bl.
W
geistlichen
blicklichen
Art,
swasser
ng, em-
7 fr. zur
schick.
Dreis.
üller
arkt.
wein,
weise bil-
apfel.
magd
ei gutem
Bl. zu
Sicherheit
t bei der
erfahren
nt; wo?
gen.
erstag
den 28.
habe ich
weine
händler.
t. Das
f Sen-
niß viel-
Sendun-
Stücks
ng nicht
Ansdch-

hierher gelangen, auf guten Quellen beruhen, so wird die Verwirrung in Griechenland sowohl nach innen als nach außen nur zunehmen. König Georg, heißt es, beabsichtige in allem Ernste, dem Throne zu entsagen, wenn die gegenwärtigen Unruhen nicht alsbald beigelegt werden, und sein Plan, sich nach Nauplia zurückzuziehen, würde nur der erste Schritt zu einer viel weiteren Reise sein. Er habe gegen republikanische Bestrebungen anzukämpfen und um seine Gesundheit stehe es sehr schlecht. — (Dem „Pesth-Voyd“ wird die Situation in Griechenland so geschildert: „Die Griechen rüsten so gewaltig, daß sie sich dadurch auf 60 Jahre hinaus ruiniren können. In Nordamerika, Dänemark und England sind Panzerregatten gekauft worden. Der König hat angeordnet, daß jeder Grieche zu den Fahnen eile. Eine unbeschreibliche Kriegswuth hat die ganze Nation ergriffen. Wenn der König sich der Konferenz fügen sollte, so müßte er zugleich auf den Thron verzichten.“) **Türkei.** Die Pariser Konferenz hat eine Depesche ausgearbeitet, welche Griechenland einladet, den einstimmig von den Mächten angenommenen Grundsätzen beizutreten. Die Antwort von Athen wird im Lauf der nächsten Woche erwartet. Diese Grundsätze sind in einer Erklärung ausgedrückt, welche nach einer Correspondenz der „A. A. Ztg.“ lautet: „Griechenland habe alle Comites und Freikorps, welche auf seinem Gebiet zur Unterstützung des Aufstandes auf Kreta gebildet, unverzüglich aufzulösen, Griechenland sei durch die bestehenden Verträge verpflichtet, keine Unternehmung gegen die Integrität des türkischen Reiches und speziell keine auf Losreißung einer türkischen Provinz gerichtete, zu begünstigen.

Belletristisches.]

Ein Verbrecher.

(Fortsetzung.)

„Wo ist Eure Weste?“ fragte der Richter weiter. Der Gefragte zögerte mit der Antwort. „Ich meine die Weste, welche Ihr gestern getragen habt.“ Der Waldhüter hatte sie noch nicht ausgezogen. Ein unwillkürlicher Griff mit der Hand nach der Westentasche verrieth es. „Laßt das“, rief der Richter, und ehe Jener noch in die Tasche zu fassen vermochte, hatte er die eigene Hand schon darin. Das Erste, was er herauszog, war ein Zehnthalerschein, dann eine Hand voll Silbergeld. „Seht — seht! Ihr sagtet, Ihr hättet keinen solchen Schein mehr.“ Die Verlegenheit und Verwirrung des Waldhüters steigerten sich. „Ich dachte nicht daran im Augenblick.“ „Und das Silbergeld?“ „Das hat mir der Wirth eingewechselt.“ Dem war wirklich so, der Wirth hatte die Geldsorten ungefähr bezeichnet. „Woher habt Ihr die beiden Zehnthalerscheine?“ fragte der Richter weiter. Der Gefragte fuhr mit der Hand über die Stirn. Die war mit Schweiß bedeckt. Sein Auge blickte ängstlich. „Ich habe sie gefunden.“ „Wann?“ „Gestern.“ „Um welche Zeit?“ „Es war gegen Abend.“ „Um welche Stunde?“ „Die Stunde weiß ich nicht so genau mehr.“ „Wo habt Ihr das Geld gefunden?“ Der Waldhüter zögerte einen Augenblick mit der Antwort, bis der Richter die Frage wiederholte. Dann sprach er: „Im Walde.“ „Lagen die Scheine nicht in einer Briestafche?“ „Nein.“ „Worin denn?“ „Sie waren nur in ein Stück Papier eingewickelt.“ „Wo ist dasselbe?“ „Ich habe es fortgeworfen, als ich die Scheine herausnahm.“ „Wie fandet Ihr das Papier? Es mußte ja ziemlich dunkel sein gegen Abend.“ „Es war noch hell genug auf dem Felde, um es zu sehen.“

„Auf dem Felde?“ „Ja wohl.“ „Ihr sagtet aber so eben, daß Ihr das Papier mit den Scheinen im Walde gefunden hättet.“ Der Waldhüter wurde immer verlegener. „Dann habe ich mich versprochen, es war auf dem Felde“, sprach er, aufs Neue mit der Hand über die Stirn fahrend. „Wo war das?“ „Auf dem Wege zum Walde.“ „Weshalb seid Ihr heute Morgen der Aufforderung des Schutzens, ihn in den Wald zu begleiten, nicht nachgekommen?“ rief der Richter, plötzlich auf einen andern Gegenstand überspringend. „Ich war unwohl.“ „Ihr seid aber doch bis gegen drei Uhr heute Morgen in der Schenke gewesen?“ „Ja.“ „Und heute früh seid Ihr in Eurem Garten gewesen?“ Der Gefragte bestätigte dieß gleichfalls. „Weshalb hattet Ihr da den Kopf noch nicht verbunden?“ Mit starren Augen blickte der Waldhüter den Richter an. Es erschreckte ihn, daß dieser von Allem wußte. Nochmals wiederholte dieser die Frage. „Meine Kopfschmerzen waren noch nicht so schlimm als später.“ „Wußtet Ihr, weshalb Ihr mit dem Schulz in den Wald gehen solltet?“ „Ich hörte es.“ „Was hörtet Ihr?“ „Daß dort ein Todter aufgefunden sei.“ „Ein Todter?“ „Ja wohl.“ „Kennt Ihr dieß Beil?“ fragte der Richter plötzlich, indem er ihm das Beil vorhielt, welches bis dahin der Aktuar verborgen unter dem Rocke getragen. Der Waldhüter erblickte. Erschreckt bog er sich zurück, als er das Blut an dem blanken Eisen erblickte. „Kennt Ihr dieß Beil?“ wiederholte der Richter kalt. „Nein“, stammelte der Gefragte. „Wirklich nicht?“ — Des Richters Auge suchte bis in sein Innerstes zu dringen. „Nein“, wiederholte der Waldhüter. „Steht auf!“ befahl der Richter kurz. Der Waldhüter zögerte. „Steht auf!“ Langsam erhob sich der Mann. Es schien ihm schwer zu werden. Er schwankte. Seine Frau drängte sich in diesem Augenblicke mit lautem Weinen in die Kammer. Der Waldhüter sank auf das Bett zurück. Die Frau wollte auf ihren Mann zuellen. Der Aktuar hielt sie zurück. „Was hast Du gemacht?“ rief sie laut weinend. „Du hast uns alle unglücklich gemacht!“ Der Waldhüter erwiderte nichts. Langsam erhob er sich und kleidete sich an. (Fortf. folgt.)

Ein Brauer in Essen ließ einen Keller graben, und trieb die Arbeiter zur Eile, weil Winter und Frost nahte, aber die Arbeit wollte nicht vorwärts. Plötzlich änderte sich die Sache, die Arbeiter stellten sich vor der Zeit ein, gruben mit merkwürdigem Eifer und waren wie verwandelt; sie wollten selbst mit dem Arbeitgeber nicht mehr plaudern, sondern sagten: Bei der Arbeit muß man Niemand stören. Als der Grund 30 Fuß tief gegraben war, mußten sie fast mit Gewalt zum Einstellen der Arbeit gezwungen werden. Wie kam das? Ein alter, irdener, von Salz zerfressener Topf hatte das Wunder bewirkt. Dieser Topf war in der Erde gefunden worden und in ihm ein Pergamentstreifen, auf dem in alter Schrift zu lesen war: „Hierunder ligt vill Geld begrawe, — Und wer et fint, der soll et have. — Gedanke der Armen.“ Wer aber den Zaubertopf dort heimlich vergraben hatte, das war der Brauer.